

# Auf den Zug aufgesprungen

Bahn verabschiedet sich von Autoreisezügen / Euro-Express hat neue Pläne



**Autoreisezüge:** Die Deutsche Bahn verabschiedet sich im Jahr 2017 von diesem Schienenangebot, dafür setzt das münsterische Unternehmen Euro-Express auf das Nischenprodukt.

Von Gabriele Hillmoth

**MÜNSTER.** Für die Deutsche Bahn sind Autoreisezüge spätestens zum Herbst 2017 ein Auslaufmodell. Das münsterische Unternehmen Euro-Express fährt dagegen genau auf Autoreisezüge ab und legt dafür jetzt ein zusätzliches Geschäftsmodell auf die Schiene. Geschäftsführer Stefan David sieht Bedarf.

Ihre ersten Fahrten in Richtung Süden waren nach eigenen Angaben erfolgreich. Die Autoreisezüge seien ausgebucht, freut sich der 38-jährige Geschäftsführer. Als die Bahn kund tat, sich von dieser Sparte zu trennen, holte Euro-Express seine längst fertigen Pläne für das Geschäftsmodell aus der Schublade. „Die Entscheidung fiel über Nacht“, sagt Heinz Müller als Inhaber der

Unternehmensgruppe, zu der auch Euro-Express gehört. Innerhalb von sechs Wochen rollte das erste Autoreisezugangebot an. Bis Ende August befördert das Unternehmen huckepack Pkw von Düsseldorf nach Verona in Italien und zurück. Dieses Angebot soll ausgebaut werden, so Stefan David. Der 38-Jährige setzt auf Nischenprodukte.

## »Die Entscheidung fiel über Nacht.«

Heinz Müller, Inhaber der Unternehmensgruppe

Als die Bahn damals ihre Partywagen eingestellt hat, trat Euro-Express an und buchte sich bei der DB ein. Dann kam der Zeitpunkt, dass sich das Unternehmen Euro-Express, 1992 gegründet, eigene Wagen zulegte.

Heinz Müller kaufte 37 Personenwagen, die vor dem Mauerfall im Berlinverkehr eingesetzt waren.

Euro-Express lackierte die Wagen um und baute das Innenleben neu aus. Sicherheitsstandards, sagt Stefan David, spielten dabei eine große Rolle. Heute gehören rund 50 Wagen zum Fuhrpark auf der Schiene, umfunktioniert in Service-, Liege-, Party-, Bar-, Pack- und Lazarettwagen. Immer wieder wird ausgetauscht. Von der münsterischen Unternehmensgruppe ausrangierte Wagen seien unter anderem schon in den Iran verkauft worden.

Den Standard in den Wagen vorzuhalten, sagt der Geschäftsführer, kostete richtig Geld. Als er die 37 ersten Wagen gekauft habe, erinnert sich Heinz Müller, habe er dafür einen sieben-

stelligen Betrag ausgeben müssen.

Euro-Express ist nach eigenen Angaben heute der größte Transporteur von Fahrgästen, wenn Züge für Pilgerreisen nach Lourdes gechartert werden oder zu Kirchentagen fahren. Auch der Reiseveranstalter Müller-Touristik ist Kunde bei der Tochterfirma.

Euro-Express mietet für seine Fahrten Güterloks bei der Deutschen Bahn an und bucht sich bei der DB auch für die Benutzung des Schienennetzes ein. Die Reise kann aber nur bis Spanien gehen. An der dortigen Grenze ist Schluss, denn das Schienennetz in Spanien besitzt eine andere Spurgröße als das in Deutschland. Die Deutsche Bahn bockte ihre Wagen darum früher an der Grenze auf passende Gestelle auf.